

mit Maskerons, die an der Breitseite mit Blattwerk, aus dem Putten wachsen, die Draperie halten. Eckmotiv: Kartuscheschilder in reicher Rollwerkrahmung mit Blattwerk und bekrönenden Köpfchen, die seitlich in reiche Voluten auslaufen. Um 1630.

Im Gange zum Oratorium sehr versteckt über gesprengtem Marmorgiebel Wappenrelief des Erzbischofs Wolf Dietrich von 1607. (Dieses befand sich ursprünglich an Mirabell, wurde von dort aber schon von Erzbischof Markus Sitticus entfernt; siehe MARTIN, Beiträge, S. 247, Anm. 55.)

Südtrakt gegen die Kirche; erster Stock. Saal mit hölzerner Kassettendecke, Fenster mit schmiedeeisernen Gittern gegen die mit einer schmiedeeisernen Tür abgeschlossene Stiege (Fig. 47). Spiralgitter, der Aufsatz

Fig. 47.



Fig. 44 Residenz, Porträt des Erzbischofs Sigmund von Schrattenbach von F. X. Span (S. 47)

in breite Spitzen auslaufend. Die tonnengewölbte Decke der zweimal im rechten Winkel gebrochenen Stiege über Sims mit Kyma und Perlenschnur, mit reicher unterschrittener Stukkierung verziert. Große stilisierte Spiralblätter, Volutenwerk, Draperie und Fruchtbuketts um ein, von einem Köpfchen bekröntes, von Kyma und Perlenstab gerahmtes ovales Feld mit einem Kugelemblem. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 48).

Fig. 48.

Über dem Stiegenpodest setzt sich die Deckenverzierung ähnlich fort; sie enthält im langen Stiegenarm zwei weibliche Hermen, die in Blattwerk übergehen (Fig. 49). In der Mitte Kartusche mit dem Emblem Wolf Dietrichs, dem von Winden umwehten Turm. Am unteren Podest in der Stuckdekoration Fruchtbuketts und Köpfchen wie oben.

Fig. 49.

Schmale Stiege an der Franziskanerkirche. An einem Gang zwei Fenster in gemeinsamer profilierter rotmarmorner Rahmung mit begleitenden Volutenbändern und Tropfen, von einem Flachgiebel bekrönt, den ein